

Digitales Intraoralröntgen

„Wechsel zu moderner Sensortechnologie hat sich gelohnt“

Nach mehreren Jahren Erfahrung mit filmbasiertem Intraoralröntgen ist unsere Gemeinschaftspraxis in Gernsheim im Frühjahr 2007 auf digitales Röntgen umgestiegen. Wir haben den Wechsel zu den Sensoren nicht bereut – im Gegenteil: Das digitale Röntgen optimiert die Arbeitsabläufe in der Praxis deutlich und sorgt so für effizienteres und bequemerer Behandeln.

Autor: Ulrich Scholtz, Gernsheim



Ulrich Scholtz,
Gernsheim

■ **Der wichtigste Grund**, künftig intraorale Röntgenaufnahmen digital mit Sensoren anzufertigen, ist für uns ganz klar die schnelle Verfügbarkeit der Röntgenbilder und die problemlose digitale Weiterverarbeitung. Beim herkömmlichen analogen Röntgen mit Filmen müssen die Bilder nach der Aufnahme mithilfe von Chemikalien entwickelt werden. Dies dauert in der Regel bis zu zehn Minuten und unterbricht damit den Behandlungsablauf – ganz abgesehen von der Umweltbelastung. Eine optimale Diagnostik ist häufig nicht möglich, da sich die Aufnahmen nicht im Nachhinein bearbeiten lassen. Darüber hinaus ist dafür ein eigener Entwicklungsraum erforderlich.

Viele dieser Faktoren entfallen mit dem digitalen Röntgen entweder vollkommen oder laufen deutlich effizienter ab. Für uns war vor allem der Zeitaspekt ausschlaggebend, zu einem digitalen Sensorsystem (XIOS, Fa. Sirona, Bensheim) zu wechseln (Abb. unten). Ein Scannersystem kam für uns wegen des ähnlich zeitaufwendigen Handlings wie bei Filmen nicht

infrage. Das XIOS-Intraoralsystem steht mit einer USB-Anbindung zur Verfügung. Dadurch können wir die Sensoren flexibel in zwei unserer insgesamt drei Behandlungszimmer für Intraoralaufnahmen einsetzen, die bereits mit Intraoralstrahlern (HELIO-DENT DS, Fa. Sirona, Bensheim) ausgestattet sind. Dies macht den Behandlungsablauf nicht nur für den Zahnarzt, sondern auch für den Patienten deutlich angenehmer, da er für eine Intraoralaufnahme den Stuhl nicht mehr verlassen muss. Gerade bei einer endodontischen Behandlung schätzen die Patienten das Röntgen direkt im Behandlungszimmer, da sie nicht mit den Endonadeln im Mund zum Röntgenraum laufen müssen. Dies erhöht den Zeitvorteil weiter. Nach Auslösen der Strahlung erscheint die Röntgenaufnahme in Sekundenschnelle auf dem Bildschirm und steht für die Befundung bereit. Ein großer Vorteil der digitalen Technik besteht in der Möglichkeit, die Röntgenbilder mithilfe der Röntgensoftware SIDEXIS XG (Fa. Sirona, Bensheim), zu bearbeiten. Dafür stehen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung – beispielsweise Filter für „Scharfzeichnen“, „Rauschen reduzieren“, „Helligkeit“ oder „Kontrast“. Es ist darüber hinaus möglich, Bilder am Bildschirm zu analysieren und die Länge zu bestimmen. Um dem Patienten die geplante Behandlung zu verdeutlichen, kann der Behandler im Modus „Zeichnen“ die relevanten Bereiche hervorheben.

Auch die Archivierung der Röntgenbilder hat sich seit der Einführung des digitalen Röntgens deutlich vereinfacht. In einem Praxisnetzwerk reicht ein Server mit einer genügend großen Festplatte aus, um die Daten zentral in einer Datenbank abzulegen. Dann

Für uns war vor allem der Zeitaspekt ausschlaggebend, zu einem digitalen Sensorsystem (XIOS, Fa. Sirona, Bensheim) zu wechseln.

